

Derfliges und Sächliches.

Riesa, den 26. September 1927.

Wetterberichterstattung für den 27. September.
Wetterbericht von der Sächsl. Landeswetterwarte zu Dresden.
Heute, Sonntag, 27. September, nach vorübergehend, besonders anfangs, noch verstärkter Bewölkung und örtlich unbedeutende Nieder-
schlagsauer. Nach sehr frühen Nachttemperaturen, in den
Mittagsstunden im Flachland bis gemäßigter Wärme an-
steigend. Gedrige anhaltend mild. In Höhe gemäßig-
abnehmende Winde aus westlichen bis südlichen Richtungen.

Daten für den 27. September 1927. Sonnen-
aufgang 5,52 Uhr. Sonnenuntergang 17,50 Uhr. Mond-
aufgang 7,5 Uhr. Monduntergang 18,45 Uhr.

1785: Karl Friedrich Treben, Mitbegründer des deut-
schen Turnfests, in Magdeburg geb. (gest. 1814); 1856:
der Kolonialpolitiker Karl Peters in Neuhäus a. E. geb.
(gest. 1918); 1914: der Dichter Hermann von Helldorf
geb. (gest. 1886); 1921: der Komponist Engelbert Humper-
dinck in Neu-Strelitz geb. (geb. 1854).

Wacker Eisenbahnrevol. In der Nacht
zum 26. u. 27. (Sonntag zu Sonntag) ist an dem Eisen-
bahnübergang der Lommatzcher Straße der
Eisenbahnlinie Riesa-Rossen auf den rechten
Schienenstrang des Hauptgleises eine Eisenbahnschwele
gelegt worden. Durch den Substrich hätte
leicht ein Eisenbahnunfall herbeigeführt werden können.
Der diensthabende Schrankenwärter hat das Hindernis noch
rechtzeitig bemerkt und beseitigt. — Wer über die Straftat
schadenslose Angaben machen kann, wird gebeten, sich beim
nächsten Kriminalposten oder beim nächsten Polizeibeamten
zu melden.

Unfall. Auf dem Wege zur Schule wurde heute
früh gegen 8 Uhr das Schulmädchen Janke aus Poppitz
auf der Poppitzer Landstraße, vermutlich durch eigenes Ver-
halten, von einem dortigen Motorradfahrer, der in mäßiger
Tempo gefahren sein soll, leicht angefahren. Durch die an
dem Motorrad angebrachte Guppe erlitt das Kind eine
schwere Verletzung am Hinterkopf, die aber glücklicherweise
nicht ernstere Natur sein soll. Diejenige Frau, die den Un-
fall des Schulmädchens Janke aus Poppitz durch den Motor-
radfahrer gesehen und dann das Kind zum Arzt gebracht hat,
wird gebeten, sich beim Kriminalposten Riesa zu melden.

Polizeibericht. In der Nacht zum 24. u.
25. 1927 ist aus dem Fahrrad-Aufbewahrungstraum der Witz-
schneiderischen Stahlwerke in Riesa ein Herrenfahrrad,
Marke „Schlatis“ Nr. 248147, schwarzer Rahmenbau,
leicht nach oben gebogene Lenkstange mit schwarzen Griffen,
schwarzen Radfelgen, vernickelte Dreifachgabel, gelb und
grüner Satteldecke, Torpedofreilager und grauer Gummi-
bereifung, gestohlen worden. Sachdienliche Angaben über
den Verbleib des Fahrrades erbittet der Kriminalposten
Riesa.

Die Rosen- und Dahlienschau in den
Baumschulen von Paul Finkert, Pausitz b. Riesa,
wurde am Sonnabend um 11 1/2 Uhr begonnen, in Anwesen-
heit des Herrn Amtshauptmann Fritsch, Grosshain, des
Herrn Pfarrer Michael, Pausitz, nebst Gattin und der Herren
Bürgermeister von Pausitz und Pausitz, in deren Gemeinden
die Grundstücke der Firma liegen. Die Ausstellung fand
vort in den Arbeits- und Versammlungsraum der Firma, die
sich für derartige Veranstaltungen auszeichnet bewährt;
a. B. waren die Rosteffekte glänzend. Die Schau selbst ver-
riet die Hand eines zielbewussten Kellers. Die große
Mannigfaltigkeit der gezeigten Rosen und Dahlien eine
sich zu einem Gausen von Frucht und Schönheit, zu einem
Werk, das von Beileitung durch Arbeit zeugt. Die große An-
zahl der Besucher, die sich trotz des unbedeutenden Wetters
eingefunden hatte, wurde in ihren Erwartungen nicht ent-
täuscht. Leider verhielt sich aber das Wetter eine Föhnwind
durch die Baumschulen, die erweisen sollte, daß die ausge-
stellten Erzeugnisse eigene Arbeit sind und aus eigenen
Kulturen kommen.

**Der Badergesellenverein „Germa-
nia“,** dessen gefällige Veranstaltungen sich bisher auf be-
achtliche Höhe bewegten, feierte am Sonnabendabend sein
19. Stiftungsfest, das ebenfalls einen durchaus wä-
hrigen Verlauf nahm. Der „Wettiner Hof“-Saal, in dem sich
eine stattliche Anzahl Festbesucher vereinigt hatte, war
durch ständigen Flanzenmusik zu einer gaislichen Stätte
hergerichtet worden, so daß man sich in den bezaubernden
Räumen wohlfühlen konnte. Die Anwesenheit mehrerer
Herren der hiesigen Bäder-Genossenschaft, mit Herrn Obermeister
Stadtrat Möhrhorn an der Spitze, sowie die Beteiligung von
Bezirksleitern der benachbarten Brudervereine und hiesiger
Freunde der Verbände und sonstiger Ehrengäste wurde von
dem festgebenden Vereine besonders dankbar begrüßt. Auch
eine frohgestimmte Chor langfreudiger Damen trug in er-
heblichem Maße zum Wohlgefallen des Festes bei, das im
Sinne der Brüderlichkeit und Freundschaft reich ausgeschmückt
war. Der unterhaltende Teil gewann besonders durch die
Mitwirkung der Stadtkapelle Strebla, die unter
der Leitung ihres Dirigenten, Herrn Thiele, sorgsam
gemäßliche Konzerte zum Vortrag brachte und die aus-
nehmlich hohen Beifall fanden. Große Freude bereitete
der Konzertsänger Fritz Damm-Dresden (Bariton).
Er sang zunächst mit Klavierbegleitung den Prolog aus der
Oper „Bohoss“, wobei seine prächtige Stimme und Vor-
zughaftigkeit zu bester Entfaltung kamen. Mit einigen Sätzen
und vor allem mit den vorgetragenen Liedern aus den
Opern „Der Hosenknicker“ und „Der Zimmermann“
sang er sich in die Herzen seiner Zuhörer. Lebhafteste Bei-
fallsbezeugungen wurden dem Künstler dargebracht. Recht
gut gefielen auch die Vorträge „In der Falsch“ und
„Gern hat ich die Frauen geführt“. Die Vausen wurden

Sammlung des Riesaer Tageblattes

für die Zeiten
der Unterbrechung im Ostgebirge.

27. Auflage.

Weitere eingegangene Spenden:

St. Caution vom 27. August 1927	5055.00 RM.
Waldschule Pausitz	15.50 "
Schule Pausitz	32.00 "
Wohlfahrts-Vereinigung des Witzschneiderischen Stahlwerks am 11. u. 27 in Glauchitz	51.60 "
Zusammen:	5054.10 RM.

angenehm aufgefüllt durch die Begrüßungsansprache des
Vorstehenden Herrn Fritsch, in welcher dieser
gleichzeitig allen Festteilnehmern und besonders den an-
wesenden Meistern und sonstigen Ehrengästen für ihr Er-
scheinen herzlich dankte. Frau Olga Lange erwiderte
den Willkommensgruß mit einem feinen Festgedicht.
Herr Obermeister Stadtrat Möhrhorn richtete namens
der Bäder-Genossenschaft wohlwollende Worte an die im Verein
„Germania“ zusammengeschlossenen Gesellen. Die Rede
hielt Herr Bundessekretär Martin Seyditz-Dresden.
Seine trefflichen Worte wirkten in dem Gedanken: Das
Handwerk hat noch goldenen Boden und es wird sich auch
künftig behaupten, zum Segen des deutschen Volkes und
unserer geliebten Vaterlande. Der mit feierlichem Bei-
fall aufgenommenen Rede folgte der gemeinsame Gesang
„Deutschland, Deutschland über alles“. — Der Höhepunkt
erreichte das Fest mit der Eröffnung einiger um die Ver-
stärkungen des Badergesellenvereins „Germania“ verbien-
ter Männer, die sich gleichsam jederzeit gern einfinden haben
für ein gedeihliches Zusammenarbeiten von Meistern und
Gesellen, um auch dem Baderhandwerk eine gesegnete Zu-
kunft sichern zu helfen. Namens des Vereins gab der
Vorstehende bekannt, daß man einmütig beschlossen habe,
die Herren Obermeister Karl Möhrhorn, Badermeister
Theodor Köhler und Willi Lange, sowie den be-
währten Vereinstaxierer Herrn Max Pahnitz zu
Ehrenmitgliedern zu ernennen und überreichte diesen
mit herzlichsten Dankesworten je eine Ehrenurkunde.
Die Herren dankten für die ihnen zuteil gewordenen Ehre
und versicherten, auch künftig bemüht zu sein, das gute
Einvernehmen zwischen Meistern und Gesellen fördern und
erhalten zu helfen. Sodann begrüßte die Frau Olga
Lange die neuernannten Ehrenmitglieder, indem sie aus-
drücklich ein inbühliches Gedächtnis vortrug, während
ihre Hände die Gedächtnis mit duftenden Blumensträußen
schmückten. — Nach Beendigung der Vorträge, die der
schöne Marsch „Alte Kameraden“ beschloß, spielte die
Kapelle fleißig an festlichem Tone auf. — So werden sich
genieß alle Beteiligten gern der schönen Stunden erinnern,
die ihnen die Feier des 19. Stiftungsfestes des Badergesel-
lenvereins „Germania“ gewährte.

**Die Anmeldung von Aufwertungsan-
sprüchen.** Am 16. wird mitgeteilt: Nach § 16 des Auf-
wertungs-Gesetzes (Antrag auf Aufwertung) Grund des
Vorbehalt der Rechte oder Kraft Rückwirkung nur statt,
wenn der Gläubiger den Anspruch auf Aufwertung bis
am 1. Januar 1926 bei der Aufwertungsstelle anmeldet.
Bei unrichtiger Anmeldung dieser Anmeldung ge-
stattet das Ergänzungs-Gesetz vom 9. Juli d. J. für die
Aufwertung der persönlichen Forderung die Wiederer-
öffnung in den vorigen Stand, „wenn der Gläubiger die
Anmeldung der Forderung bis zum 1. Oktober 1927 nach-
holt“. Vor kurzem hat ein Senat des Kammergerichts
entschieden, daß, wenn die Anmeldung nicht gänzlich unter-
blieben, sondern nur verspätet, d. h. nach dem 1. Ja-
nuar 1926 bewirkt sei, eine Wiederholung der An-
meldung nicht bedarf. Das Schrifttum steht, soweit be-
kannt, auf einem anderen Standpunkt. Wie die übrigen
Berichte und namentlich auch das Reichsgericht entschei-
den werden, steht dahin. Bei dieser Sachlage werden die
Beteiligten zu prüfen haben, ob es zur Vermeidung von
Rechtsverlusten nicht vorzuziehen ist, unter dem alten
Recht verspätete Beweise Anmeldungen rechtzeitig, also
bis zum 1. Oktober 1927, zu wiederholen.

**Antrag betreffend ein Rentenver-
sicherungsgesetz.** Das von den Demokraten ange-
forderte Rentenversicherungsgesetz liegt jetzt dem Reichstag vor.
Danach soll die monatliche Grundrente betragen für Orte
der Sonderklasse und der Ortklasse A 60 Reichsmark,
für Orte der Ortklasse B 55 Reichsmark, für Orte der Ort-
klasse C 50 Reichsmark und für Orte der Ort-
klasse D 45 Reichsmark. Für Ehegatten und Kinder sollen
Zusatzrenten bezahlt werden.

**Verlängerung der Fuzjarbeiterunter-
stützung.** Der Reichsarbeitsminister hat die Bestim-
mungen über Fuzjarbeiterunterstützung über den 1. Ok-
tober hinaus verlängert.

Hindenburgmarke. Die Deutsche Reichs-
post gibt, wie mehrfach berichtet wurde, zum 30. Ge-
burtstage des Herrn Reichspräsidenten Hindenburg am 8.
15. 25 und 50 Pfg. und eine Postkarte heraus, die das
Bildnis des Herrn Reichspräsidenten tragen. Die Marken
und die Postkarte sowie Markenheften sind von heute
an bei den Postämtern erhältlich.

**Erneute Abschnürung der Kohlenpreis-
erhöhung.** Im Reichswirtschaftsministerium fand am
Sonnabend mit den Vertretern des rheinisch-westfälischen
Kohlenindustrials eine eingehende Aussprache über die Lage
des Ruhrbergbaus statt. Dem Deutschen Handelsdienst
wird von amtlicher Seite versichert, daß nach dem Ergeb-
nis der Preisrechnung mit einer Erhöhung der Kohlenpreise
nicht zu rechnen sei. Das Reichswirtschaftsministerium

den mit dem Ruhrbergbau zusammenhängenden Interessen
die Kohlenpreise des Ruhrbergbaus anerkannt, aber
mit Rücksicht auf die Gesamtlage von den bisher in der
Preisfrage eingenommenen Haltung gelassen, nicht ab-
weichen zu können.

Patentstreit. Der Sächslische Schlichterverein
beruftet in der Zeit vom 8. bis 18. Oktober einen Patent-
streit am der Universität Leipzig. Die Teilnahme ist auch
Interessierten aus anderen Berufsständen möglich.

Sächslischer Militär-Vereins-Bund.
Das gesamte deutsche Kriegerverbandswesen steht in diesen
Tagen unter dem Zeichen des bevorstehenden 2. Deut-
schen Reichsstrickertages, der am 2. und 3. Ok-
tober in Berlin stattfinden wird und mit einer Schul-
ung der alten deutschen Wehrmacht für den Ehrenpräsi-
denten des Reichs-Vereins-Bundes und jetzigen Reichspräsi-
denten Feldmarschall von Hindenburg verbunden werden
soll. Koch erstreckt sich die deutsche Öffentlichkeit des
überwältigenden Einbruchs des 1. Deutschen Reichsstrickertages,
der am 18. Oktober 1925 in Leipzig stattfand und
bei dem über 100 000 in den Militär- und Kriegerverbands-
zusammengeschlossene alte Soldaten vor dem damaligen
1. Präsidenten des Deutschen Reichsstrickertages „Ruff-
häuler“, dem Generalsekretär v. Heeringer in begeister-
ter Huldigung für den vaterländischen Gedanken und die
alten, heiligen Farben Schwarz-Weiß-rot in strammem
Schritt 1/4 Stunden lang, ein ungeheurer Meeresschiff
besaßen. Dieses gewaltige nationale Aufgebot in Leip-
zig Mauer erragte damals in ganz Deutschland bei der
vaterländischen Bevölkerung begeisterte Zustimmung. So
soll es auch beim 2. Deutschen Reichsstrickertage in Berlin
werden. Aus allen Teilen des weiten Vaterlandes wer-
den sternförmig Sonderzüge zum 2. bis 3. Oktober nach
dem Reichshauptstadt zusammenführen und mehr als hün-
derttausend alte Soldaten werden, dem deutschen Volke
und seinem ehrenwürdigen Oberhaupt zeigen, daß auch
die Reihen der alten Krieger vom Königstod eine ge-
waltige Front vaterländischen Geistes und nationalen
Willens bilden, von der die Zukunft Deutschlands beein-
flußt werden soll und wird.

**Die letzte Woche der Dresdner Jahres-
schau.** Mit dem geistigen Sonntag begann die letzte
Woche der diesjährigen Papierausstellung, die noch ein-
mal eine Reihe von besonderen Veranstaltungen bringen
soll. Für Mittwoch, den 28. September, ist ein letzter
Kinderstag vorgesehen, an dem jeder Erwachsene, der an
der Kasse der Ausstellung eine Eintrittskarte hält, das
Recht hat, ein Kind umsonst einzuführen. Auch den In-
habern von Vereinstickets wird dasselbe Recht zugestimmt.
Am gleichen Tage veranstaltet um 4 Uhr nachmittags
die Dürer-Schule ein „Fest in Papier“, an dem 300 Kinder
in selbst erfundenen und eigenhändig angefertigten Pa-
pierflößen teilnehmen. Die Kinder führen im großen
Saal ein selbstgezeichnetes Festspiel auf und veranstalten
am Schluß einen Aufmarsch mit selbst hergestellten Lam-
pions. Für Mittwoch, den 28. und Donnerstag, den 29.
September sind für den Abend zwei Gastspiele des be-
liebten Dirigenten Edwin Lindner vorgesehen. Für Frei-
tag, den 30. September ist auf vielfachen Wunsch hin
nochmals ein Vortragsabend angelegt worden. Der Ein-
trittspreis beträgt für Erwachsene von 1 Uhr mittags an
1 Mark, für Kinder 50 Pfg. Jeder Erwachsene erhält
an der an der Kasse gelösten Eintrittskarte gegen Abgabe
derselben im Lotteriebüro ein Vergünstigungsschein oder
bei einer Lotteriefürer bis 9 Uhr abends gratis ein
Los für die große Ausstellungslotterie. Der Schluß-
tag der Jahreschau am Sonntag, den 2. Oktober, bringt
um 2 Uhr nachm. einen Geschichtswettbewerb des
Fachverbandes der Sächslischen Motorradfahrer auf dem
Festplatz; um 4 Uhr ist in Vergünstigungspart ein Tages-
festabend angelegt. Aus Anlaß des Geburtstages des
Reichspräsidenten und des Ehrenpräsidenten der dies-
jährigen Jahreschau von Hindenburg findet abends noch
ein großes vaterländisches Konzert statt, das mit einem
letzen Abendfeuerwerk seinen Abschluß findet.

**Der Wiederaufbau im Hochwasserge-
biet.** Um die Fuzjar ausreißender Reichsbefehle für
den Wiederaufbau im Wälgitz- und Gottleubatal zu er-
langen, haben Vertreter des Verbandes Sächslischer In-
dustrieller nochmals unter wirksamer persönlicher Unter-
stützung der Herren Minister a. D. Grelletts Deinge und
Dr. Käy am Sonnabend mit dem Reichsinnenminister
verhandelt. Nach dem Ergebnis dieser Verhandlungen ist
damit zu rechnen, daß bald weitere Reichsbefehle erfolgt
und daß auch die zu erwartende endgültige Bemessung
der Gesamthöhe des Reichsauslaufes wesentlich über die
früher einmal genannten niedrigen Sätze hinausgehen
wird.

Sieg des Freiballon „Chemnitz“. Bei
der Freiballon-Wettfahrt in Schwarzengrün legte der
Ballon „Chemnitz“ des Chemnitzer Vereins für Luftfahrt
und Flugwesen unter Führung von Gerhard Höch-
Chemnitz in der vorgeschriebenen Zeit von fünf Stunden die
meisteste Entfernung zurück und erhielt dafür den ersten
Preis.

Neuerennung zum Reichslohnrat.
Der Gewerkschafter des Deutschnationalen Handlungsgel-
bundenverbandes, Gau Niederrhein-Westfalen, Karl Bau-
dach, ist mit Schreiben des Reichswirtschaftsministeriums
vom 18. 9. auf Grund des § 26 der Ausführungsbestim-
mungen zum Gesetz über die Regelung der Lohnver-
hältnisse vom 21. 8. 1919 zum Mitglied des Reichslohnrates
als Vertreter der Angestellten ernannt worden.

Versuche mit Kraftfahrzeugen. Zwischen
Leipzig und Riesa wurden am 23. September von der
Polizei mehrere Kraftfahrzeuge verschiedener Bauart durch
lange Fahrübungen ausprobiert. Hierbei wurden ver-
schiedentlich technische Arbeiten zur Beobachtung von Be-
triebsstörungen vorgenommen. Die Versuche fanden leb-
haftes Interesse in den Kreisen des Publikums.

Sächslische Landesbühne.

Der Gestrreit.

Ein weiteres Dorfgedicht in 3 Akten
von Julius Vogel.

Die Sächslische Landesbühne, das Mutterwerk theatra-
lischer Organisations, hat wiederum Einkehr in unserer
Stadt gehalten, um am geistigen Sonntag die Gastspielreihe,
die für die Winterzeit vorgesehen ist, zu eröffnen. Die
Landesbühne nimmt, wie ja weltweit bekannt ist, in Sachen
eine der ersten Stellen ein. Und auch über die Grenzen
unseres engeren Vaterlandes hinaus erweist sich das kün-
stlerische Unternehmen höchster Anerkennung. Wiederholt
sind haben wir an dieser Stelle Berichte der Magdeburger
Presse veröffentlicht, in denen ausschließlich nur
Lobeswörter geschrieben wurde. Auch der geistige erhe-
bende Theaterabend erwachte erneut den Beweis, daß
in jahrelanger Aufwandsarbeit etwas Großes geschaffen wor-
den ist und daß Herr Direktor Maximilian von Klenz alle
künstlerische Fähigkeiten, die seinem Werke innewohnt,
vollständig auszunutzen vermag. In der Er-
kenntnis, daß ein gutes Theater eine der schönsten Stätten
für Erziehung, der Freude und wahrer Bildung ist, ist die
Landesbühne auch für viele hiesige Theaterfreunde nachge-
bende ein Vorbild geworden. In dieser Beziehung be-
steht ein Bedürfnis geworden. Zu dieser Behauptung be-
steht ein Bedürfnis geworden. Zu dieser Behauptung be-

daß auch die folgenden Theaterabende gleich guten Anspruch
aufweisen können.

Es gelangte gestern ein überaus humorvolles Stück zur
Aufführung, dessen originelle Idee eine Bearbeitung ge-
funden hat, die vertritt, daß der Autor die Kunst der Wä-
nentechnik in höchster Phase beherrscht; ein Werk, das von
gewaltigster Wirkung ist, wenn — wie es gestern der
Fall war — die Darstellung der dramatischen Handlung
empfindlich. Es handelte sich um ein feines Dorfspiel
aus den bairischen Bergen, in welchem der urwüchsige
Humor so recht zur Geltung kommt. Überaus wirksame
Szenen schufen reiche Anschauung. Die lebendigen Typen
zeichneten in Gemeinschaft mit der in der gebliebenen Wä-
nenausschaltung Motive aus dem Leben von Dorfbewohnern
und inszenierten einen durch Realismus und ungedankte
Erfolgsreife herauszufindenden bescheidenen Gestrreit.
Vorkommnisse, die — in dem Stück zwar von hartem Humor
durchwägt — auch heutigen Tages noch in den Grenzen der
Möglichkeit liegen.

Gezeigt wurde unter der verständnisvollen Regie von
Dr. Maximilian Klenz ausgezeichnet. Es wirkten außer
den bekannten Gestrreitern einige Damen und Herren der
Künstlerkraft mit, die sich dem hiesigen Publikum erstmalig
— und zwar als hervorragende Kräfte — präsentierten. Be-
sonders gut dargestellt Charakterfiguren waren Vater
Dank (Reinhold Wolf), der nach 40jähriger Ehe mit
seiner Annamie als Kelterer im Bunde ebenfalls zu dem
von den erregten Frauen der Gestrreit-Veranstal-
tung gegeben hat, Herrn David's Cojmann-Krakau

— Darf ich treue Gestrreite — sowie deren Sohn Jochen
(Rudolf Fricke) und dessen junge Frau (Sisselotte
Kunze). Die „Liebesrollen“ nachbarinnen, die der lustigen
Gannt aus dem Wirtshaus Vertreibung ihrer Männer zur
Unterstützung vorwarfen, und ganz außer Rand und Band zu
sein schienen, wurden durch Grestel Fiedler, Silda
Wolf, Kunz Kynak und Genta Häbner mit wir-
kungsvoller Danks dargebracht. Die Rollen der ausge-
zeichneten Gestrreiter hatten ebenfalls sehr gute Vertreter
gefunden: Otto Reicher, Emil Janson, Erich
Schmidt, Emil Feiler. Die geschwätige „Frau Bir-
germeisterin“, durch deren Wä und durch deren inoffiziell
nachgewiesene Unterwelt „das ganze Dorf“ in Aufrichtung
versetzt worden war, wurde von Gili Raeter ganz
ausgezeichnet markiert. Herrn Wä (der Bürgermeister)
und Ernst Reicher (der Wirt) bewährten sich in ihren
Rollen bestens. — „Der Gestrreit“ hat jedenfalls den
geistigen Theaterbesuchern außerordentlich viel Spaß be-
reitet. Den Darstellern wurde lebhaftester Beifall zuteil.

Morgen Dienstag, den 27. September, 10 Uhr. Der
Geistige, Lustspiel aus dem Französischen von Molière.
Uebersetzung von Wolf Graf Baudissin. Ueber dieses geist-
volle, unpartheyische Literatur angeordnete Lustspiel aus
dem 17. Jahrhundert schreibt Professor Ottomar Untch in
Seit 1 der „Blätter der Sächslischen Landesbühne“ (S. 17—20)
einen einführenden und erläuternden Aufsatz. In den
Hauptrollen Ernst Reicher, Kunz Kynak, Grestel Fiedler,
Emil Janson, Emil Feiler, Hermann Krakau.